

TERMINE

März oder April 2014, Termin wird bekannt gegeben

Reutlingen, Ort wird bekannt gegeben

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

35 Jahre Direktwahlen zum Europäischen Parlament – Trends und Perspektiven

Prof. em. Dr. Rudolf Hrbek, Universität Tübingen

1979 fanden erstmals Direktwahlen zum Europäischen Parlament statt. Es ist nach wie vor das einzige transnationale Parlament auf der Welt, das aus direkten Wahlen der Bürgerinnen und Bürger hervorgeht. Zugleich ist die Wahlbeteiligung in den Jahren von vormals 63% auf nunmehr nur noch 43% gesunken. Der Vortrag fragt danach, ob und wenn ja, warum die Europawahlen immer noch als unwichtig wahrgenommen werden.

April 2014, Termin wird bekannt gegeben

Stuttgart oder Tübingen, Ort wird bekannt gegeben

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Wie weiter in Europa? Diskussionsrunde mit den regionalen Kandidaten für das Europäische Parlament

Die Kandidatinnen und Kandidaten der großen Parteien aus Baden-Württemberg stellen sich den Fragen der Bürgerinnen und Bürger und diskutieren mit ihnen ihre europapolitischen Perspektiven.

Sonntag, 25. Mai 2014

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Wahlen zum Europäischen Parlament

Mittwoch, 18. Juni 2014, 18.00 – 20.00 Uhr

Tübingen, Universität, Neue Aula

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Analyse der Wahl zum Europäischen Parlament

Prof. em. Dr. Oskar Niedermayer, Freie Universität Berlin

Im Mai 2014 finden zum achten Mal Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Der Vortrag analysiert das deutsche Wahlergebnis und fragt nach der Wahlbeteiligung und dem Abschneiden der nationalen Regierungsparteien im EU-Vergleich.

KOOPERATIONSPARTNER



Europa Zentrum Baden-Württemberg
Institut und Akademie für Europafragen



Europa-Union Deutschland
Kreisverband Reutlingen



Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen Ludwigsburg
University of Applied Sciences



Stadt Ludwigsburg



Finanziert aus Mitteln der
Europäischen Kommission
Generaldirektion Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen
Jean Monnet Grant 2011-3041

Wissenschaftliche Konzeption und Kontakt
Universität Tübingen · Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Politikwissenschaft
Arbeitsbereich Vergleichende Politikwissenschaft und Europäische Integration
Prof. Dr. Gabriele Abels
Melanchthonstr. 36 · 72074 Tübingen
Telefon +49 7071 29-78369 · Telefax +49 7071 29-2417
gabriele.abels@uni-tuebingen.de

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

VORTRAGSREIHE ZUR
EP-WAHL 2014
WIE WICHTIG
SIND PARLAMENTE?
Zur Rolle von Parlamenten
nach dem neuen EU-Vertrag

WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



DIE ROLLE VON PARLAMENTEN

In der Vortragsreihe geht es um die Frage, welche Rolle das Europäische Parlament, der Deutsche Bundestag und die deutschen Landtage auf den verschiedenen Ebenen in der Europapolitik spielen. Was hat sich nach dem neuen EU-Vertrag von 2009 geändert?

Europapolitik galt lange Zeit als Sache der Regierungen. Gerade in der Krisenpolitik, in der dem Europäischen Rat der Staats- und Regierungschefs eine führende Rolle zukommt, wird dies deutlich. Gleichwohl: die Vorrangstellung der Regierungen beginnt sich zu ändern. Gerade mit dem Vertrag von Lissabon, der seit 2009 die gültige Rechtsgrundlage für die Europäische Union darstellt, werden Parlamente auf allen politischen Ebenen gestärkt. Dies betrifft zum einen das Europäische Parlament, welches im Mai 2014 zum achten Mal von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt werden wird. Das Europäische Parlament ist das einzige direkt gewählte transnationale Parlament der Welt. Entgegen verbreiteten Annahmen ist es kein schwaches Parlament mehr, sondern bestimmt die EU-Politik maßgeblich mit. Aber auch die Rechte des Deutschen Bundestags in EU-Angelegenheiten sind – nicht zuletzt verstärkt durch Urteile des Bundesverfassungsgerichts – massiv ausgebaut worden, und diese Rechte werden von den Abgeordneten auch stärker genutzt. Und schließlich profitieren auch die deutschen Landtage von den neuen Rechten v. a. im Rahmen der sog. Subsidiaritätskontrolle. Der Landtag von Baden-Württemberg nimmt unter den deutschen Landtagen eine führende Rolle ein. Er hat eine sehr aktive Europapolitik entwickelt.

Die einzelnen Vorträge von international anerkannten Expertinnen und Experten diskutieren spezielle Aspekte dieser übergeordneten Fragestellung. Zudem stellen sich Europapolitikerinnen und Europapolitiker des Landtags sowie des Europaparlaments den Fragen der Bürgerinnen und Bürger.

Die Veranstaltungen finden in Stuttgart, Ludwigsburg, Reutlingen und Tübingen statt. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

TERMINE

Donnerstag, 7. November 2013, 20.00 – 22.00 Uhr
Tübingen, Universität, Neue Aula, Hörsaal 2

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Die Bundestagswahl 2013 unter europäischen Vorzeichen – eine Wahlanalyse

Prof. Dr. Ulrich Eith, Universität Freiburg / Studienhaus Wiesneck

Noch nie war Europapolitik so wichtig in Bundestagswahlen wie in 2013. Der Vortrag untersucht den Wahlkampf und die parteipolitischen Differenzen in der Europapolitik und fragt danach, welche Implikationen das Wahlergebnis für die deutsche Europapolitik hat.

Montag, 25. November 2013, 18.00 – 20.00 Uhr
Ludwigsburg, MIK Museum – Information – Kunst, Eberhardstr. 1

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Bundesverfassungsgericht und Bundestag in der Europapolitik – ein Spannungsverhältnis?

Prof. Dr. Martin Nettesheim, Universität Tübingen

Das Bundesverfassungsgericht hat die deutsche Europapolitik seit den 1990er Jahren nachhaltig beeinflusst. Zuletzt hat es mit seinem Lissabon-Urteil vom Juni 2009 das Konzept der „Integrationsverantwortung“ des Parlaments geprägt und damit eine aktivere Rolle des Bundestags in der Europapolitik angemahnt.

Donnerstag, 16. Januar 2014, 18.00 – 20.00 Uhr
Stuttgart, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Wie stark ist der Bundestag in EU-Angelegenheiten?

Prof. Dr. Timm Beichelt, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Seit 2009 sind die Rechte des Bundestags in EU-Angelegenheiten massiv ausgebaut worden. Europapolitik spielt im Bundestag eine immer wichtigere Rolle. Der Vortrag stellt diesen Wandel dar und fragt danach, wie stark der Bundestag in der Europapolitik ist.

TERMINE

Dienstag, 11. Februar 2014, 18.00 – 20.00 Uhr
Stuttgart, Landtag von Baden-Württemberg, Kuppelsaal

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Diskussionsrunde mit Mitgliedern des Europaausschusses des Landtags von Baden-Württemberg

Moderation: Prof. Dr. Gabriele Abels, Universität Tübingen

Der Landtag gilt als Vorreiter, was seine Mitwirkungsrechte in der Europapolitik betrifft. Grundlage hierfür ist eine Änderung der Landesverfassung sowie ein Gesetz, das die Mitwirkungsrechte des Landtags regelt. Im Gespräch mit Europapolitikerinnen und Europapolitikern des Landtags soll die Frage diskutiert werden, wie „europafähig“ der Landtag ist.

[Im Anschluss findet ein Empfang statt.](#)

Mittwoch, 12. Februar 2014, 18.00 – 20.00 Uhr
Tübingen, Universität, Neue Aula, Hörsaal 5

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Der Euroskeptizismus in den Mitgliedsländern der EU

Prof. Dr. Dieter Fuchs, Universität Stuttgart

In vielen wissenschaftlichen und journalistischen Stellungnahmen wird behauptet, dass sich seit dem Vertrag von Maastricht eine zunehmende euroskeptische Einstellung der Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedsländer entwickelt hat und dass diese durch die gegenwärtige Finanzkrise noch einmal verstärkt wurde. In dem Vortrag soll diese These anhand empirischer Befunde überprüft werden.

Montag, 3. März 2014, 18.00 – 20.00 Uhr
Tübingen, Universität, Neue Aula, Hörsaal 5

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Das Europäische Parlament – Mythen und Wahrheit über eine unterschätzte Institution

Prof. Dr. Berthold Rittberger, Ludwig-Maximilians-Universität München

Das Europäische Parlament genießt bei den Bürgerinnen und Bürgern hohes Vertrauen; zugleich halten es viele für zu schwach und die Wahlbeteiligung ist zuletzt auf 43% gesunken. Der Vortrag befasst sich mit dem rasanten Machtzuwachs des Europäischen Parlaments in den letzten 20 Jahren und dem weiteren Ausbau seiner Rechte seit 2009.